

Gastvortrag

Prof. Dr.ⁱⁿ Ebba Koch

ET IN INDIA ORPHEUS- EIN UNIVERSELLES SYMBOL DES FÜRSTEN

Die muslimischen Großmoguln, die in Indien zwischen 1556 und 1858 regierten, verfolgten eine einzigartige kosmopolitische Herrschaftsphilosophie. Sie zögerten nicht, selektiv Ideen aus mittelasiatischen, indischen, persischen, altvorderasiatischen und europäischen Traditionen zu übernehmen - jeweils das, was ihren Zwecken am besten diente. Aus dieser Vielfalt heraus entwickelten sie eine symbolische und allegorische Form von „Mehrsprachigkeit“, um ein möglichst breites Publikum anzusprechen und sich als ideale und universelle Herrscher zu legitimieren. Hier galt ihr besonderes Interesse der Rezeption und Adaption europäischer Kunst. Der Vortrag untersucht, wie die Figur des griechischen mythologischen Helden Orpheus am Mogulhof und von den Fürsten Europas rezipiert wurde.



Bild: Orpheus befriedet die Tiere der Wildnis mit seiner Musik, florentinische *pietra dura* Tafel im Thron Shah Jahans im Roten Fort von Delhi, 1648.

(Foto Ebba Koch)

13. Mai 2026, 08:30 Uhr

Innrain 52d (Geiwi-Turm), Erdgeschoss, Hörsaal 3

Die Kunst- und Architekturhistorikerin **Ebba Koch** lehrte am Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien sowie an den Universitäten Oxford und Harvard. Sie gilt als eine der weltweit führenden Expertinnen der Kunst und Architektur der Mogulzeit. 2001 wurde sie zur Architektur Beraterin des Taj Mahal Conservation Collaborative ernannt. Seit 2016 berät Ebba Koch den Aga Khan Trust for Culture in Indian.

Der Gastvortrag findet im Rahmen der Vorlesung von Frau Dr. Simone Wille

"Tradition und Entwicklung der Indo-Persischen Mogulmalerei" statt